

Klassik für Nachtschwärmer

Göttingen. Die sommerliche Reihe der „Nachtschwärmer“-Konzerte startet am Sonnabend, 21. Juni – nicht wie üblich in der Johanniskirche, sondern im Alten Rathaus, Markt 9. Um 22 Uhr spielen Oliver Kipp (Violine), Janusz Nosarzewski (Viola), Katharina Troe (Violoncello) und Bernd Eberhardt (Klavier) Mozarts zweites Klavierquartett in Es-Dur und Webers Klavierquartett in B-Dur, beides selten aufgeführte Werke. pek

„Eine gute Schwäche ist besser als eine schlechte Stärke“

Charles Aznavour

(geb. 1924, französischer Schriftsteller, Schauspieler, Komponist und Chansonnier)

Musikfreunde in der Aula am Wilhelmsplatz

Göttingen. Das Orchester Göttinger Musikfreunde tritt zur Sommersonnenwende am Sonnabend, 21. Juni, um 20 Uhr in der Aula am Wilhelmsplatz auf. Auf dem Programm steht eine Reihe von beim Publikum beliebten Werken wie die „Rhapsody in Blue“ von Gershwin. Werke von Bizet und Schostakowitsch runden den Abend ab. Solist ist Valentin Blomer am Klavier, die Leitung hat Johannes Moesus. Karten gibt es bei Tonkost, Theaterstraße 22. pek

ein Erfolg. Zimmermann, der sich 1970 getötet hat, legte den „Soldaten“ das gleichnamige Schauspiel des Sturm- und Drang-Autors Jakob Michael Reinhold Lenz zugrunde.

Lenz bestand auf der Bezeichnung „Komödie“ für sein 1775 entstandenes, düster-absurdes

sammeln. Daneben beobachtet eine Darstellerin mit dem Schlagwerk der vergoldeten Stück am Bühnenrand.

Die Orchestermusiker in militärischer Tarnkleidung (Kostüme: Ingo Krüger) und die Sänger wirken wie aus dem Film „Apocalypse Now!“ entlaufen und

Großer Krieger

Restauriert: Porträt eines nordamerikanischen Ureinwohners zurück in der Ethnologischen Sammlung

VON PETER KRÜGER-LENZ

Göttingen. Ziemlich klein und etwas unscheinbar hängt das Bild in der Ethnologischen Sammlung am Theaterplatz. Dabei zeigt das Sujet durchaus ungewöhnliches. „Cunne Shote, the Indian Chief, A great Warrior of the Cherokee Nation“ lautet der Titel der Graphik, die in einem eigenwilligen historischen Verfahren koloriert wurde. Das Blatt

stellt den Indianerhäuptling Cunne Shote während seines Aufenthaltes in England und ist damit eines der wenigen Porträts, das von einem lebenden Ureinwohner Amerikas angefertigt wurde.

Am 1. Dezember 1988 war das Bild mit demoliertem Rahmen von einem Mitarbeiter der Sammlung im Archiv gefunden worden. Das Deckglas war gesprungen, das Blatt an einigem

Gebrauch „bestimmte Unternehmern jungen Fräulein und Provinzviögeln versprechen, sie binnen einer Stunde zu Malern zu machen“, schrieb Paillot de Montabert 1829 in einer umfangreichen Abhandlung über Malerei.

Das Blatt wurde mit der Abbildung nach vorne auf ein Glas geklebt, anschließend die Rückseite gerade so viel befeuchtet, dass das Papier in Schichten abgetragen werden konnte bis die Formen durchschienen. Dann konnte bequem von hinten eingefärbt werden.

Cunne Shote, der Porträtierte, war Anführer der Cherokee. Das Bild zeigt ihn in europäischer Kleidung. Nach den dem Friedensschluss nach den Kämpfen in Nordamerika im 18. Jahrhundert war er nach England gereist, um König Georg III. zu treffen.

Einen Ritterschlag soll das Werk schließlich von einem besonderen Besucher der Sammlung erhalten haben. Der Künstler und Kurator Gerald McMas-

ter aus Kanada, selbst indianischstämmig, habe es für ausgezeichnet befunden, sagt Gundolf Krüger, Akademischer Direktor und zuständig für die Göttinger Sammlung.



Hat über das Abbild des Ureinwohners geforscht: Nicole Zornhagen, hier mit dem Akademischer Direktor Gundolf Krüger. Hinzmann

